

Barbara Müller

Passiver Widerstand im Ruhrkampf

Eine Fallstudie zur gewaltlosen zwischenstaatlichen
Konfliktaustragung und ihren Erfolgsbedingungen

Inhalt	1
Vorbemerkung	1
1. Einleitung	2
1.1. <i>Vorwissenschaftliches Interesse</i>	3
1.2. <i>Ziele und aktuelle Relevanz der Arbeit</i>	7
1.2.1. Gewaltloser Widerstand als Machtfaktor in kollektiven Konflikten	7
1.2.2. Spontaner gewaltloser Widerstand als demokratisches Kampfmittel zur gerechten Konfliktlösung im zwischenstaatlichen Konflikt	10
1.2.3. Schritte zu einem Gesamtverständnis von zivilem Widerstand. Fallanalyse als Prüfstein für Konzepte Sozialer Verteidigung und ihre Kritik	11
1.3. <i>Die Konkretisierung der Fragestellung aus dem Forschungsstand</i> . 13	
1.3.1. Zeitgenössische Studien	13
1.3.2. Geschichtswissenschaftliche Studien	14
1.3.3. Die Rezeption des Passiven Widerstands in den Konzepten Sozialer Verteidigung	16
1.3.3.1. Einordnung des Ruhrkampfes in die Konzeptentwicklung Sozialer Verteidigung	16
1.3.3.2. Die staatstheoretische Bedeutung des Ruhrkampfes	18
1.3.3.3. Schwerpunkte und Kritik der bisherigen Aufarbeitung des Ruhrkampfes für die Konzeption Sozialer Verteidigung	21
1.3.3.3.1. Konzentration auf Widerstandshandlungen und Einzelaspekte, Aussparung der Rahmenbedingungen und situativen Hintergründe	21
1.3.3.3.2. Unkritische Übernahme zeitgeschichtlicher Konflikt- positionen, fehlende Berücksichtigung der innergesellschaftlichen Auswirkungen des Widerstands	24
1.3.4. Schlußfolgerungen	28
2. Methodik und Theorie	29
2.1. <i>Allgemeine wissenschaftstheoretische und methodische Überlegungen</i>	29
2.2. <i>Methodik der historischen Analyse</i>	34
2.2.1. Festlegung der Kernfrage und der Bestimmungsfaktoren	34
2.2.2. Die Ermittlung verpaßter Chancen. Möglichkeitsurteile nach Horsky	36

2.3. <i>Theorieansätze</i>	38
2.3.1. Theoretische Grundannahmen über die Verursachung von Konflikten und eine gewaltfreie Konfliktanalyse	38
2.3.2. Konflikttheoretische Grundlagen	43
2.3.2.1. Konfliktstruktur und Konfliktverhalten, Definition und Einordnung gewaltlosen Konfliktverhaltens	43
2.3.2.2. Wirkungsweisen gewaltlosen Konfliktverhaltens	44
2.3.2.3. Gewaltloses Konfliktverhalten als Element von Konflikt	47
2.3.2.4. Konzepte Sozialer Verteidigung und Erfolgsbedingungen zivilen Widerstands	49
2.3.3. Systemtheoretische Konzepte zur Analyse des außenpolitischen Entscheidungsprozesses und zur Ermittlung von Handlungsspielräumen politischer Akteure	58
2.4. <i>Quellen</i>	67
2.5. <i>Der Gang der Arbeit</i>	68
3. <i>Historische Darstellung</i>	72
3.1. <i>Der Konflikt und seine Zuspitzung</i>	72
3.1.1. Anlage und Zustandekommen des Friedensvertrages. Französische und deutsche Sichtweise, alliierte Interessen	72
3.1.2. Strategien im Umgang mit dem Versailler Vertrag, Entwicklung der Eskalationsdynamik	75
3.1.3. Das wirtschaftliche Kampfgebiet	79
3.1.4. Die Komplexität der Probleme	81
3.1.5. Entwicklung der Konfliktodynamik und Zuspitzung im Jahre 1922	85
3.1.6. Die Dynamik der Eskalation bis zum Vorabend der Ruhrbesetzung	91
3.1.7. Die Machtkonstellation Anfang Januar 1923. Chancen und Risiken des Widerstands	93
3.2. <i>Vorbereitungen auf den Einmarsch seitens der Reichsregierung</i> ...	95
3.2.1. Richtlinien für die innere Verwaltung, Verzicht auf einen Widerstand bei den Eisenbahnen zu Beginn der Besetzung	95
3.2.2. Verzicht auf militärischen Widerstand	99
3.2.3. Vorüberlegungen hinsichtlich Protestmaßnahmen und Behinderungsaktionen der Besetzung	100
3.2.4. Die Einschätzung der allgemeinen Widerstandsbereitschaft im Vorfeld der Besetzung	102

3.2.5. Die potentielle Bedeutung begrenzter Eigensabotage zu Beginn der Besetzung. Installierung der Sabotage und Entwicklung des Programms.....	104
3.2.6. Zusammenfassung: Die Rolle der Reichsregierung im Vorfeld der Besetzung	111
3.3. <i>Herausbildung des passiven Widerstands</i>	113
3.3.1. Militärische Besetzung und Besatzungsstrategie bis zum 15.1.	113
3.3.2. Vorentscheidungen der Regierung und ihre Alternativen in den ersten Tagen der Besetzung (11.-15.1.)	120
3.3.3. Die Übernahme der Verantwortung durch die Regierung und die Einbeziehung der Beamten (16.-19.1.).....	129
3.3.4. Eskalation durch Gewaltmaßnahmen der Besatzungsmächte im besetzten Gebiet (17.-20.1.)	144
3.3.5. Massenstimmung durch den Prozeß gegen die Zechenbesitzer und Beamte (- 24./ 25.1.) und Konsequenzen der Eskalation	146
3.3.6. Verschärfung des Widerstands anhand der Entwicklung der Polizeirichtlinien.....	152
3.3.7. Erste Kollisionen zwischen Widerstandsstimmung und Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit von Verwaltung und Polizei; Lösungsversuche	156
3.3.8. Wirtschaftliche Unterstützungsmaßnahmen mit Währungsstabilisierung, Lohnsicherung und Kreditvergabe.....	161
3.3.9. Aufbau einer eigenen Ruhrkampforganisation.....	169
3.3.10. Zusammenfassung: Der Weg in den Widerstand	188
3.4. <i>Stärken und noch nicht wirksame Schwächen des Widerstands (Februar - April)</i>	191
3.4.1. Unterdrückung und Widerstand im besetzten Gebiet	192
3.4.1.1. Die Machtentfaltung des zivilen Widerstands und die zeitliche Perspektive der Besatzungsmächte.....	192
3.4.1.2. Ausmaß und Kontext der Gewaltsamkeit.....	198
3.4.1.3. Selbstverständnis des Widerstands: Nichtzusammenarbeit, Geschlossenheit, Selbstbild und Verhältnis zur Gewaltlosigkeit	209
3.4.1.5. Zielkonflikte bei der Umsetzung: Demonstration der Widerstandshaltung und Aufrechterhaltung der materiellen Infrastruktur. Lösungsversuche	229
3.4.1.6. Mittel des Widerstands bei Beamten und Kommunen.....	235
3.4.1.7. Offensive Aktionen der Besatzung zur Desorganisation des Wirtschaftslebens und zur Ausbeutung des besetzten Gebiets	249

3.4.1.8. Nicht genutzte Möglichkeiten des Widerstands: Die Sperrung der Kölner Bahnen und das Verschwindenlassen der Kohlenhalden.....	252
3.4.1.9. Schwerpunkte der Auseinandersetzung: Zolllinie und Verkehrswesen.....	259
3.4.1.10. Die Debatte um die zeitliche Perspektive des Kampfes und die Chance zur Anpassung des Widerstands an die eigenen Kräfte.....	266
3.4.1.11. Zusammenfassung: Bedingungen und Entwicklungen der Abwehr im besetzten Gebiet	273
3.4.2. Die Entwicklung und Koordinierung der materiellen Absicherung. Die Funktion des Widerstands in der Konfliktstrategie der Regierung	275
3.4.2.1. Währungsstabilisierung, Preisentwicklung und Lohngefüge.....	275
3.4.2.2. Lohnsicherung und Kredithilfe, das Stützkorsett des Widerstands.....	284
3.4.2.3. Fürsorge für Ausgewiesene. Unterbringung vertriebener Beamter	305
3.4.2.4. Zusammenfassung: Maßnahmen der Regierung zur Absicherung des Widerstands.....	309
3.4.2.5. Organisation und Leitung	310
3.4.2.6. Diplomatische Strategie.....	329
3.4.3. Gesellschaftliche Handlungsspielräume für Verhandlungen.....	338
3.5. <i>Die Überstrapazierung der Widerstandskräfte. Erste erkennbare Wirkungen auf der internationalen Ebene (Mai-Regierungswechsel im August)</i>	345
3.5.1. Entwicklung von Widerstand und Besatzungsaktivitäten von Mai bis zur Ablösung des Kabinetts Cuno im August.....	345
3.5.1.1. Die Schwächung des Zusammenhalts.....	345
3.5.1.2. Erhöhte Ausbeutung und gesteigerte Repressalien durch die Besatzung	353
3.5.1.3. Taktischer Rückzug zur Aufrechterhaltung der Durchhaltekraft	358
3.5.2. Maßnahmen der Regierung zur finanziellen Unterstützung des Widerstands und zur Mobilisierung gesellschaftlicher Unterstützung	368

3.5.2.1. Kurzfristige Stabilisierungsversuche, der Zusammenbruch der Währung und Ansätze zur fundierten Ruhrkampffinanzierung	368
3.5.2.2. Subventionierung der Ruhrwirtschaft und der gewerkschaftlichen Organisationen. Reichweite und Grenze der Selbsthilfe der Kaufleute.....	375
3.5.2.3. Fürsorge für Ausgewiesene	384
3.5.3. Wirkungen des Widerstands auf internationaler Ebene. Handlungsmöglichkeiten der Regierung. Alternativen und ihre Voraussetzungen.....	387
3.5.3.1. Wirkungen des Widerstands in den Ländern der Besatzungsmächte, in Großbritannien und den USA.....	387
3.5.3.2. Diplomatische Aktivitäten der Reichsregierung. Gelungene Isolierung Frankreichs um den Preis eines zerrütteten Widerstands	392
3.5.3.3. Alternativen und ihre Voraussetzungen	402
3.6. Umbauversuche und Abbruch des Widerstands. Konflikt- regelung im Londoner Abkommen (Regierungswechsel August 1923 - August 1924).....	411
3.6.1. Entwicklung der Stimmung und der Widerstandsfähigkeit im besetzten Gebiet. Umbau- und Abbruchpläne und die Aufgabe des Widerstands am 26.9. 1923	411
3.6.2. Die Bedeutung des Kabinettswechsels für den Widerstand. Diplomatische Bemühungen für eine Einstellung des Widerstands gegen Kompensationen	421
3.6.3. Die Verzögerung der Arbeitsaufnahme der Beamten nach der Einstellung des Widerstands. Folgelasten des passiven Widerstands	432
3.6.4. Die Konfliktbearbeitung nach dem Ende des passiven Widerstands	444
3.6.4.1. Die Fortsetzung der Auseinandersetzung mit diplomatischen Mitteln. Eskalation durch Frankreich und die erhoffte Intervention. Regelung im Londoner Abkommen	445
3.6.4.2. Die Verteilung der Lasten im Innern Deutschlands	456
3.7. <i>Diskussion der zeitgenössischen und wissenschaftlichen Einschätzungen der Wirksamkeit und Wirkungen des Widerstands</i>	459

4. Zusammenfassung der Ergebnisse	464
<i>4.1. Auswertung der historischen Analyse für die Soziale</i>	
<i>Verteidigung</i>	464
4.1.1. Gründe für den Verlauf	464
4.1.1.1. Grundlegende Handlungsmuster der Akteure: Experimentieren nach Versuch und Irrtum, Übertragung neuer Herausforderungen in bekannte Konzepte, Entwicklung einer handlungsleitenden Orientierung	464
4.1.1.2. Die zentrale Frage nach der Abstimmung von Ressourcen und zeitlicher Perspektive	465
4.1.2. Diskussion und Bewertung der ermittelten Alternativen	467
4.1.2.1. Abzweigungen für alternative Verläufe, ihre Bedingungen, Realisierungschancen und Bedeutung	467
4.1.2.1.1. Widerstandsbezogene "Abzweigungen"	467
4.1.2.1.1.1. Vermeidung der Eskalation und des Einmarsches	467
4.1.2.1.1.2. Eigensabotage	468
4.1.2.1.1.3. Low-Level-Widerstand	468
4.1.2.1.1.4. Regionale Konzentration oder Flexibilisierung	469
4.1.2.1.1.5. Sperrung der Kölner Bahnen	470
4.1.2.1.1.6. Unterbrechung der Energiezufuhr	470
4.1.2.1.1.7. Rückkehr nach der Ausweisung	471
4.1.2.1.1.8. Haldenkohlen in die Keller	471
4.1.2.1.2. "Abzweigungen" bei der materiellen Absicherung des Widerstands	472
4.1.2.1.2.1. Fundierte Steuern für den Ruhrkampf	472
4.1.2.1.2.2. Devisenbeschaffung	472
4.1.2.1.2.3. Finanzielle Enthaltbarkeit	472
4.1.2.1.3. "Abzweigungen" in der diplomatischen Ausnutzung des passiven Widerstands	473
4.1.2.1.3.1. Verhandlungen ohne Vorbedingungen	473
4.1.2.1.3.2. Anpassung der Widerstandskräfte an die zeitliche Perspektive	474
4.1.2.1.3.3. Offenheit für diplomatische Aktivitäten anderer Staaten	474
4.1.2.1.3.4. Einbeziehung neuer Konzepte in die diplomatische Debatte	474
4.1.2.1.3.5. Umfassende Beratungen über Reparationsangebote und deren innenpolitische Lastenverteilung	475
4.1.2.1.3.6. Die Aufgabe des Widerstandes unter Wahrung des Gesichts	475

4.1.2.2. Entwicklung eines Möglichkeitsurteils: Die mögliche Reichweite eines den Kräften angepaßten Widerstandes.....	476
4.1.3. Zur Übertragbarkeit der Erfahrungen des Ruhrkampfes und Hinweisen auf mögliche prozeßhafte Verläufe zivilen Widerstands	477
4.1.3.1. Elemente von Eigendynamik im passiven Widerstand und ihre Ausgangspunkte	478
4.1.3.2. Gestaltungsbereiche des passiven Widerstands.....	480
4.1.3.3. Der Ruhrkampf: Ausnahme- oder Regelfall zivilen Widerstandes?	487
4.2. <i>Gewaltlosigkeit als Machtfaktor im zwischenstaatlichen Konflikt</i>	489
4.3. <i>Der Ruhrkampf als Fall zivilen Widerstands. Einordnung in die Erfolgsbedingungen</i>	492
4.4. <i>Zur Frage nach einer an Gerechtigkeit orientierten Konfliktlösung und dem Spannungsverhältnis von Staat und Bevölkerung im zwischenstaatlichen Konflikt</i>	494
4.5. <i>Anregungen für das Konzept der Sozialen Verteidigung aus den Ergebnissen des Ruhrkampfs</i>	495
4.5.1. Bewertung der bisherigen konzeptionellen Schlußfolgerungen aus dem Ruhrkampf	495
4.5.2. Überlegungen zu den Eingangsstrategien, der dynamischen Weiterarbeit ohne Kollaboration und zur Strategie.....	497
4.5.3. Effizienzsteigerung durch Planung und Vorbereitung	499
4.5.4. Die Aufrechterhaltung; staatlicher Souveränität ohne Gewaltmittel.....	504
5. Verzeichnis der Quellen	507
5.1. <i>Archivalien</i>	507
5.2. <i>Gedruckte Quellen</i>	509
6. Literaturverzeichnis	511